

11	1	Einleitung
13	2	Stimmung in der Bevölkerung kaum verändert
14		Bevölkerung im östlichen Bundesgebiet skeptischer
16		Bei den Jüngsten stärkere Zuversicht
18		Wirtschaftlich schlechter Gestellte sind skeptischer
19	3	Breite Anerkennung der Flüchtlingsaufnahme als humanitäre Hilfeleistung
21		Bezug auf das Christliche unserer Gesellschaft nicht nur bei Kirchengehörigen
23		Das Empfinden einer kulturellen Bereicherung trägt am stärksten zur Zuversicht bei
25	4	Die Sorgen: Keine Entspannung in der Sicht der Lage
26		Sorgen im östlichen Bundesgebiet zumeist stärker verbreitet
29		Gefühl der Unsicherheit und fürsorgliche Perspektive bei Frauen häufiger
30		Sorge vor Gefährdung der gesellschaftlichen Ordnungsstrukturen von größter Bedeutung
33	5	Der direkte Kontakt
34		Positive Erfahrungen dominieren
36		Zahlenmäßige Relation von Flüchtlingen und Einheimischen wichtig für gelingende Begegnungen
37		Positive Erfahrungen mit Flüchtlingen kein Garant für zuversichtliche Perspektive
41	6	Engagement für Flüchtlinge noch angestiegen
43		Soziale Lage gewichtiger Faktor beim Engagement
45		Religionszugehörige häufiger engagiert
49	7	Wie sich die evangelische Kirche verhalten sollte
49		Position zur Aufnahme von Flüchtlingen
50		Kaum veränderte Erwartungen zwischen November 2015 und Mai 2016
52		Abweichende Haltungen nach Religionszugehörigkeit
53		Exkurs zur Abgrenzung gegen den Islam: Spielt die Religionszugehörigkeit bei der Parteipräferenz „AfD“ eine Rolle?
57	8	Thema: Angst vor Terroranschlägen
58		Wunsch nach stärkeren Sicherheitsmaßnahmen dominiert
60		Überwiegend skeptische Perspektive bei Angst vor Terroranschlägen

63	9	August 2016: Ängste vor Terroranschlägen nicht im Vordergrund
65	10	Resümee
68		Literatur